

SWR2 Wissen

## **Tote Haustiere – Entsorgen oder beerdigen?**

Von Jochen Steiner

Sendung vom: Dienstag, 12. Oktober, 8.30 Uhr

Erst-Sendung: Mittwoch, 17. April 2019, 8.30 Uhr

Redaktion: Sonja Striegl

Autorenproduktion

Produktion: SWR 2019/2021

**Wenn das geliebte Haustier stirbt, müssen Herrchen oder Frauchen entscheiden, ob sie das Tier im eigenen Garten beerdigen, über den Tierarzt entsorgen oder es einäschern lassen.**

---

**Bitte beachten Sie:**

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

---

SWR2 können Sie auch im **SWR2 Webradio** unter [www.SWR2.de](http://www.SWR2.de) und auf Mobilgeräten in der **SWR2 App** hören – oder als **Podcast** nachhören.

**Die SWR2 App für Android und iOS**

Hören Sie das SWR2 Programm, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live oder zeitversetzt, online oder offline. Alle Sendung stehen mindestens sieben Tage lang zum Nachhören bereit. Nutzen Sie die neuen Funktionen der SWR2 App: abonnieren, offline hören, stöbern, meistgehört, Themenbereiche, Empfehlungen, Entdeckungen ...

Kostenlos herunterladen: [www.swr2.de/app](http://www.swr2.de/app)

## **MANUSKRIPT**

### **Atmo:**

Bellen, Miauen

### **Autor:**

Atmo Bellen, Miauen: Haustiere liegen im Trend: in den letzten Jahren ist ihre Zahl in Deutschland stetig gestiegen auf etwa 35 Millionen. Die Corona-Pandemie hat diesem Trend einen weiteren Schub gegeben. Als die sozialen Kontakte zwischen Menschen eingeschränkt waren, haben sich viele ein Haustier zugelegt.

### **O-Ton Marcel Sebastian:**

Hunde und Katzen, sind ja genau die Tiere, die ja am interaktionsfähigsten sind, die am besten geeignet sind, mit uns eben auch sinnvoll zu interagieren, wo dann auch die emotionale Nähe auch aufgebaut wird.

### **Autor:**

Eine so intensive emotionale Nähe, dass sich viele Haustierhalter die Frage stellen, was mit ihrem geliebten Tier geschehen soll, wenn es stirbt? Immer mehr nehmen die Dienste von Tierbestatterinnen und Tierbestattern in Anspruch, die sich um eine Einzel-Einäscherung oder die Beisetzung auf einem speziellen Tierfriedhof kümmern.

### **Ansage:**

Tote Haustiere – Entsorgen oder Beerdigen? Von Jochen Steiner

### **Autor:**

Andreas Volz ist Tierbestatter in der Region Karlsruhe. Er erinnert sich an die erste Phase der Corona-Pandemie. Das sei keine einfache Zeit gewesen, erzählt er.

### **O-Ton Andreas Volz:**

Die Kunden hatten ziemlich Angst, ja, es war schwierig. Die schoben dann die toten Tiere an die Haustüre ran und ich musste dann im strömenden Regen versorgen, einpacken, und alles zwischen Tür und Angel regeln.

### **Autor:**

Beerdigungen auf einem Tierfriedhof waren während der strikten Kontaktbeschränkungen nicht möglich.

### **O-Ton Andreas Volz:**

Aber kremieren, dass die Kunden dabei sind im Krematorium, das ging, weil wir im Elsass kremieren, und da durften dann mit uns der Besitzer mitfahren ins Krematorium und anwesend sein.

### **Autor:**

Nach der Einäscherung wird die Asche in eine Urne gefüllt. Maximal eine Woche benötigt Tierbestatter Andreas Volz von der Abholung des toten Haustiers bis zur Auslieferung der Urne.

### **O-Ton Andreas Volz:**

Und dann stellen sie sie zu Hause hin, oder raus in den Garten – es gibt da verschiedene Arten von den Urnen. Manche verstreuen auch die Asche zu Hause im Garten oder graben die Asche ein.

**Autor:**

Immer mehr Tierhalterinnen und Tierhaltern entscheiden sich für eine Einzel-Einäscherung ihres Haustiers, hat Andreas Volz beobachtet. Für den Soziologen Dr. Marcel Sebastian von der Universität Hamburg keine überraschende Entwicklung:

**O-Ton Marcel Sebastian**

Zumindest ist es so, dass es zahlreiche Forschungsergebnisse darüber gibt, dass die emotionale Qualität der Trauer gegenüber Haustieren sich nicht substanziell oder signifikant unterscheidet zu der gegenüber Menschen. Das heißt, das Trauergefühl kann sehr überwältigend sein und sehr stark sein.

**Autor:**

Viele Menschen wünschen sich für ihre Haustiere genau die gleiche würdevolle Behandlung, die auch einem verstorbenen Menschen zu Teil wird. Darin erkennt der Soziologe einen kulturellen Wandel:

**O-Ton Marcel Sebastian**

Trauerrituale, die sonst früher eher allein auf den Menschen bezogen waren, werden zunehmend auf Tiere angewandt. Also ob es jetzt Tierbestattungen, Tierfriedhöfe sind, digitale Kondolenzbücher, Erinnerungsorte, die geschaffen werden. Oder eben einfach auch die Akzeptanz, wenn jemand sozusagen in Trauer versinkt, weil sein sprichwörtlich vierbeiniger bester Freund das Zeitliche gesegnet hat – das sind Ausdrücke eines kulturellen Wandels, der eben auch diesen neuen oder erhöhten Status insbesondere von Haustieren deutlich werden lässt.

*Musik*

**O-Ton Sandra Lutz:**

Jetzt können wir direkt in den Ofenraum, in die Anlage sehen und ein Pferd liegt auf dem sogenannten Herdwagen und ist jetzt für den Abschied nochmal aufgebahrt worden.

**Autor:**

Sandra Lutz steht im Abschiedsraum und blickt durch eine Glasscheibe auf das tote Pferd. Zusammen mit ihrem Mann betreibt sie das Tierkrematorium „dank & treu“ in Schwäbisch Hall. Es war das erste Tierkrematorium in Deutschland, in dem auch Pferde eingeäschert werden dürfen. Der Abschiedsraum ist in angenehmes Licht gehüllt, große, blaue Sessel stehen an der Wand, darüber hängen drei Bilder mit Pustebäumen.

**O-Ton Sandra Lutz:**

Von hier aus kann dann Abschied genommen werden. Der letzte Weg, die letzte Reise hier im Krematorium. Und für viele Tierbesitzer ist es wichtig, dass sie den kompletten Weg, so schwer es hier sein wird, und so emotional das alles nochmal ist, aber es ist für viele ganz, ganz wichtig, dass sie hier auch dabei sind.

**Autor:**

Sandra Lutz geht in die Halle hinüber und steht neben dem Herdwagen, der dreimal sechs Meter misst, so dass auch große Pferde darauf Platz finden.

**O-Ton Sandra Lutz:**

Das ist jetzt ein Warmblut, vom Gewicht ca. 500 Kilo, das Pferd ist sehr alt geworden, es war 36 Jahre alt, hat zum Schluss einige Krankheiten gehabt, die zum Schluss wirklich dazu geführt haben, dass es ein Tierarzt hat einschläfern müssen. Die Tierbesitzerin hatte drei Pferde. Und ganz tragisch sind jetzt zwei Pferde in ganz kurzer Zeit verstorben und es war für die Tierbesitzerin eine ganz fürchterliche Situation, weil sie sich mit dem Tod von einem Tier auseinandergesetzt hat – dass das zweite wirklich ein paar Stunden später kommt, das wusste zu dem Zeitpunkt niemand. Und daher besonders tragisch, weil sie zwei Pferde verloren hat.

**Autor:**

Verständlich, so Sandra Lutz, dass die Besitzerin nicht bei der Einäscherung dabei ist. Aber die Urne wolle sie dann persönlich abholen. Urnen mit tierischen Überresten dürfen mit nach Hause genommen werden. Es ist auch erlaubt, die Asche im eigenen Garten zu verstreuen. Kremationstechniker Jochen Erbe tippt mit dem Zeigefinger auf ein Bedienfeld neben dem Ofen.

**O-Ton Jochen Erbe:**

Dann würde ich jetzt mal einfach die Tür vom Pferdeofen aufmachen. [Tür gleitet auf]. Und als nächstes werde ich den Pferdewagen in den Ofen schieben, das geht alles automatisch und dauert ein wenig. So, jetzt fahren wir langsam ein...jetzt ist der Wagen gleich ganz in den Ofenraum eingefahren, und dann schließen wir die Türe wieder.

**Autor:**

Jochen Erbe tippt erneut auf das Bedienfeld.

**O-Ton Jochen Erbe:**

[Tür klappt zu] Dann wird der Raum verriegelt. Und jetzt ist es soweit zur Kremierung fertig.

**Autor:**

Vom Nebenraum aus startet Jochen Erbe die Einäscherung. Flüssiggasbrenner heizen den Ofen bis auf etwa 1.000 Grad Celsius auf. Trotz der hohen Temperatur wird die Kremierung ungefähr acht Stunden dauern. Genügend Zeit für den Kremationstechniker, im Nachbarofen eine weitere Einäscherung zu starten. Jochen Erbe betritt das Kühlhaus und nimmt einen Plastikbeutel aus dem Regal:

**O-Ton Jochen Erbe:**

Ich habe jetzt hier einen Hund, den ich jetzt zur Kremierung zuführe.

**Autor:**

Der Kremationstechniker legt den etwa fünf Kilogramm schweren Hund auf einen Wagen. Mit dessen Hilfe kann er das Tier in den bereits heißen Ofen schieben, ohne ihm zu nahe zu kommen:

**O-Ton Jochen Erbe:**

Jetzt tue ich den Wagen hochfahren, dass ich in den Ofen einfahren kann. Das geht alles hydraulisch, und dann fahren wir ein Stück weiter vor ziemlich an den Ofen hin. Dann habe ich hier auch ein Display für den Kleintierofen, wo auch die verschiedenen Beschickungen drin sind und auch die Temperatur in der Haupt- und in der Nebenbrennkammer. So, er zeigt mir an, dass ich beschicken kann, ...

**Autor:**

...dass das Tier in den Ofen gefahren werden kann.

**O-Ton Jochen Erbe:**

Und jetzt geht die Tür automatisch auf und ich fahre das Tier hinein, fahre wieder zurück und die Türe schließt automatisch. Die Kremierung kann jetzt beginnen.

**Autor:**

Laut Angaben des Industrieverbands Heimtierbedarf und des Zentralverbands Zoologischer Fachbetriebe Deutschlands haben sich die Deutschen im Corona-Jahr 2020 eine Million Haustiere angeschafft. Etwa 35 Millionen Haustiere leben mittlerweile in Deutschland, darunter knapp 16 Millionen Katzen und fast 11 Millionen Hunde. Der Rest sind Vögel und Kleintiere. Für die Betreiber der Tierkrematorien wächst der Markt seit Jahren. Sie kämen den Wünschen der Tierbesitzer nach einer würdevollen Beerdigung der Haustiere nach, erzählt Dr. Miriam Hämmerle, Amtstierärztin im Regierungspräsidium Karlsruhe.

**O-Ton Miriam Hämmerle:**

Der Trend geht, nach meiner Erfahrung, dahin, dass es immer mehr Leute gibt, die diese Unternehmen nutzen oder diese Möglichkeiten nutzen, weil einfach auch das Verhältnis zum Haustier, glaube ich, heute ein anderes ist als, ein engeres ist, als vielleicht noch vor 20 oder 30 Jahren.

**Autor:**

Das erste Tierkrematorium in Baden-Württemberg wurde 1998 eröffnet. Mittlerweile gibt es deutschlandweit etwa 30, in denen jährlich geschätzt etwa 200.000 Haustiere eingäschert werden. Doch viele Haustier-Besitzer wollen ihr geliebtes „Familienmitglied“ im eigenen Garten begraben – bei Pferden ist das nicht erlaubt.

**O-Ton Miriam Hämmerle:**

Wenn Sie aber zum Beispiel von einem Hund oder einer Katze ausgehen, ist es normalerweise kein Problem. Allerdings nicht in Wasserschutzgebieten, da ist das Umweltrecht eben auch nochmal ein Punkt, der uns ein bisschen einschränkt. Dann auch wenn Sie beispielsweise kein eigenes Grundstück besitzen, wenn Sie Mieter sind, ist das eine Sache, die Sie mit Ihrem Vermieter abklären sollten. Und dann natürlich ist es auch so, dass man Tiere nicht im öffentlichen Raum begraben darf. Sie können jetzt nicht in den Park gehen und sagen, ich verbuddel meinen Fifi im öffentlichen Stadtpark.

**Autor:**

Wer sein Haustier im Garten beerdigen möchte, muss mindestens 50 Zentimeter Erde über dem Tier anhäufen, damit es zum Beispiel nicht von Füchsen ausgegraben werden kann.

*Musik*

**Sprecherin, Zitat:**

„Die Tiere sind unsere Brüder, die großen wie die kleinen. Erst in dieser Erkenntnis gelangen wir zum wahren Menschentum.“ – Albert Schweitzer, Arzt und Theologe.

**Autor:**

Bleibt der tote Hund, Vogel oder Hamster, die tote Katze oder das tote Meerschweinchen beim Tierarzt, wird es abgeholt und in eine Tierkörperbeseitigungsanstalt gebracht, wo vor allem die Schlachtabfälle von Nutztieren weiterverarbeitet werden. Während einer Drucksterilisation bei über 130 Grad Celsius werden in diesen Anlagen krankmachende Keime abgetötet. Anschließend wird das „Material“ entwässert und gepresst – es entstehen Tiermehl und Tierfett. Vor 20 Jahren durfte Tiermehl noch verfüttert und Tierfett noch Seifen beigemischt werden. Tiermehl wird heutzutage als Zusatzbrennstoff z. B. in Kohlekraftwerken verwendet. Viele Tierbesitzer wissen das nicht – oder wollen es lieber nicht wissen. Die Vorstellung graust sie, genauso wie die Vorstellung, dass ein Präparator ihr Haustier ausstopft – kaum ein Tierhalter nimmt dessen Dienste in Anspruch. Wenn doch, ist das für Tierärztin Miriam Hämmerle eine eher „ungewöhnliche“ Entscheidung:

**O-Ton Miriam Hämmerle:**

Eine sogenannte taxidermische Behandlung. Voraussetzung ist, dass es sich um einen zugelassenen Tierpräparator handelt nach dem tierischen Nebenprodukterecht, der diese Präparation vornimmt und dann kann ich mir meinen Hund oder meine Katze mit nach Hause nehmen und auf den Fenstersims stellen oder wie auch immer ich das möchte.

**Autor:**

Deutlich mehr Haustierbesitzerinnen und -besitzer entscheiden sich für eine Bestattung auf einem Tierfriedhof.

**Atmo:**

Tierfriedhof

**Autor:**

Den Tierfriedhof in Karlsruhe gibt es schon seit 40 Jahren, er gehört zum Tierheim gegenüber. Hecken, hohe Bäume und Straßenbahnschienen rahmen den Tierfriedhof ein, drum herum Wiesen und Sportplätze. Swen Janson hat sich fast 20 Jahre lang um die Beerdigungen dort gekümmert. SWR2 Wissen hat er vor der Pandemie den Tierfriedhof gezeigt. Hier liegt zum Beispiel „Diamond“, ein Grabstein ziert seine letzte Ruhestätte:

**O-Ton Swen Janson:**

Wir stehen vor einem Hundegrab. Der ist leider an einem Giftköder gestorben, wurde noch notoperiert, war aber leider vergebens. Der Hund wurde dann hier beerdigt, schönes großes Grab, große Familie, circa zehn Personen waren da zum Abschied nehmen, mit Kindern, Oma, alle dabei.

**Autor:**

Swen Janson geht ein paar Gräber weiter. Die Tiere liegen nicht getrennt nach Arten, die Haustier-Besitzer können sich einen freien Grabplatz aussuchen.

**O-Ton Swen Janson:**

Jetzt sind wir vor einem Katzengrab. Die Katze ist im hohen Alter gestorben, die war 20 Jahre alt ungefähr, im Endeffekt hat sie Nierenversagen gehabt. Und das war eine ältere Dame und die wollte ihr Tier auch hier beerdigen auf dem Tierfriedhof, sie wollte nicht kremieren. Sie möchte dann immer hierherkommen und hier im Sommer sitzen.

**Autor:**

Mittlerweile sind etwa 250 der 400 Grabstellen belegt: Neben Katzen und Hunden liegen auf dem Friedhof Vögel, Meerschweinchen, Kaninchen und Frettchen. Vor der Corona-Pandemie gab es hier jeden Monat fünf bis zehn Beisetzungen. Sie sind stets auf die gleiche Weise abgelaufen:

**O-Ton Swen Janson:**

Dann geht's zusammen ans Grab. Das Grab ist dann schon ausgehoben. Wenn die Besitzer möchten, können sie ihr Tier auch noch sehen, kurz Abschied nehmen. Dauert in der Regel dann nochmal zehn Minuten. Dann kommt das Tier ins Grab, in einem Leintuch. Und dann wird das Grab zugemacht mit Erde, dann kommt Blumenerde darauf und von uns dann noch eine Umrandung. Und in der Regel läuft das dann innerhalb einer halben Stunde alles ab.

**Autor:**

Swen Janson war Tierpfleger auf dem Tierfriedhof, kein „Pfarrer“, der Trauerreden am Grab hält. Wobei gewisse Fähigkeiten eines Geistlichen bei seiner Arbeit hilfreich sind:

**O-Ton Swen Janson:**

Ich rede mit den Leuten ganz normal, wie alt das Tier war, woran es gestorben ist, das ist dann auch okay, habe ich so das Gefühl. Man braucht natürlich auch ein bisschen Fingerspitzengefühl – manche Leute möchten reden, manche nicht. Große Rede gibt es da keine, weil man weiß über das Tier eh nichts im Vorfeld. Und ich habe eine gute Resonanz, die Leute bedanken sich immer, dass es gut war und schön war und unkompliziert und ich denke, das ist so ganz gut.

**Autor:**

Viele Gräber auf dem Karlsruher Tierfriedhof zieren Grabsteine, so auch das Grab der Hündin Pia. Darauf der Spruch:

**Sprecherin, Zitat:**

„Erinnerung ist ein Fenster, durch das ich dich sehen kann, wann immer ich will.“

**Autor:**

Auf dem Grab stehen eine kleine Hundeskulptur und ein Grablicht. Die Mindestlaufzeit für ein kleines Grab für Meerschweinchen oder Vögel beträgt sechs Jahre und kostet 90 Euro. Ein größeres für Katzen beläuft sich auf 300 Euro für diesen Zeitraum, und bei einem Grab für große Hunde, wie zum Beispiel einem Schäferhund, sind es 400 Euro für sechs Jahre. Verlängerungen sind immer möglich.

Die Kosten für eine Einzel-Einäscherung in einem Krematorium sind ein wenig günstiger, sie belaufen sich für eine Katze auf etwa 200 Euro. Auf dem Karlsruher Tierfriedhof werden die Tierkörper beerdigt, denn eine Urne nehmen die meisten Besitzer mit nach Hause.

**O-Ton Swen Janson:**

Ja, also die Tendenz geht wirklich, habe ich schon gemerkt, zum Kremieren. Aber es gibt immer auch noch Tierbesitzer, die sagen, sie möchten lieber eine Gedenkstätte hier haben oder eine Erdbestattung, das ist auch so ein bisschen Vorliebe.

**Autor:**

Die Vorliebe mancher Haustierbesitzer ist es auch, die Ruhestätte ihres Tieres zu gestalten. Ein Hundegrab zum Beispiel ist besonders geschmückt: mit zwei gelben Primeln und Plastik-Schneeglöckchen in weißen Töpfen, einem roten Specksteinherz, einem überdimensionalen Vogel mit roter Pudelmütze und einer weißen Laterne. Auf einer kleinen, goldfarbenen Platte ist ein Spruch eingraviert:

**Sprecherin, Zitat:**

„Als der Regenbogen verblasste, da kam der Albatros. Er trug mich mit sanften Schwingen weit über die sieben Weltmeere. Behutsam setzte er mich an den Rand des Lichts. Ich trat hinein und fühlte mich geborgen. Ich habe euch nicht verlassen, ich bin nur ein Stück vorausgegangen.“

**Autor:**

Kommen Tiere in den Himmel? Diese Frage stellen sich nicht nur die Menschen, die ihre tierischen Weggefährten auf einem Friedhof bestatten lassen. Diese Frage wird ernsthaft unter Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern diskutiert. Für den im Jahr 2017 verstorbenen Bonner Psychologen Professor Reinhold Bergler, der vor allem die Beziehung zwischen Hund und Mensch erforscht hat, war die Vorstellung völlig abwegig.

**Sprecherin, Zitat:**

„Die Idee eines Tierhimmels ist bloß Projektion einer fast schon abgöttischen Beziehung zwischen Mensch und Tier. Hier liegt eine radikale Vermenschlichung von Tieren vor.“

**Autor:**

Während der Theologe und Tierethiker Anton Rotzetter, Mitbegründer des Instituts für theologische Zoologie in Münster, diese Frage stets bejaht hat:

**Sprecherin, Zitat:**

„Ich halte es für überholtes Denken zu glauben, die Ewigkeit sei für den Homo sapiens reserviert. Warum sollte Gott etwas erschaffen, was er dann wieder vernichtet? Was Gott erschafft, bleibt. Sonne und Mond, Mensch und Tier – alles bleibt.“

**Autor:**

Dass der Tierfriedhof in Karlsruhe zum Tierheim gehört, ist für manche Tierbesitzer bei aller Trauer auch ein Trost. Im Tierheim warten neue Haustiere auf neue



Besitzer. So schaut sich Mechthild Winter zusammen mit ihrer Tochter nach einem neuen Haustier um.

**O-Ton Mechthild Winter:**

Meine Katze hatte einen Tumor. Und es war klar, die lebt nicht mehr so lang. Und ich wollte ihr noch ein schönes Restleben ermöglichen und als ich dann gemerkt habe, es ging nicht mehr – sie konnte nicht mehr fressen, nicht mehr liegen, sie konnte nicht mehr aufs Sofa hüpfen, ist immer runtergefallen – das war so traurig alles. Meine Tochter und ich haben uns dann entschieden, sie einschläfern zu lassen. Das war schlimm, das war ganz, ganz schlimm.

**Autor:**

Mechthild Winter hat ihre Katze nicht beim Tierarzt gelassen. Sie wollte sie nicht in die Tierkörperbeseitigungsanstalt geben, sondern sie nah bei der Familie haben – auch nach dem Tod.

**O-Ton Mechthild Winter:**

Die haben wir mit nach Hause genommen, wir haben einen schönen Garten und haben ein schönes Plätzchen rausgesucht und haben sie richtig beerdigt. Ein großes Loch ausgehoben und sie reingelegt, eingewickelt in ein Tuch, und da haben wir sie reingelegt. Ein Pflänzchen drauf gepflanzt, da wachsen jetzt Vergissmeinnicht drauf, die kommen jedes Jahr.

**O-Ton Jochen Erbe:**

Jetzt mache ich hier geschwind die Türe auf...muss ich warten, bis der Brenner sich ausgeschaltet hat...dann kann ich die Überreste von dem Tier in die Mitte des Ofens, damit ich besser hinkomme. [Tür klappt] Jetzt mache ich hier wieder die Türe zu, und jetzt gehe ich an die Seitentüre, dass ich das Tier rausholen kann.

**Autor:**

Nach nur 20 Minuten ist die Einäscherung des fünf Kilogramm schweren Hundes beendet.

**O-Ton Jochen Erbe:**

Hier ist es jetzt etwas lauter von dem ganzen Gebläse, ich mach jetzt die Seitentür auf, um die Asche rauszuholen. [Kratzen].

**Autor:**

Eine Metallbox wird sichtbar mit den Überresten des Hundes. Was darunter genau zu verstehen ist, erklärt Geschäftsführerin Sandra Lutz:

**O-Ton Sandra Lutz:**

Überreste oder Asche – ich finde das Wort Asche nicht ganz richtig, man stellt sich immer so die Asche aus dem Kaminofen vor, aber hier sieht man jetzt die Überreste und Überreste sind die Knochen eines Tieres. Alles andere ist fast rückstandslos verbrannt, also Fell, Haut, Muskeln, Fett, Wasser, alles das ist eigentlich weg.

**Autor:**

Die Knochenreste füllt Jochen Erbe dann in eine Urne. Außerdem legt er einen kleinen Stein hinein.

**O-Ton Sandra Lutz:**

Wir haben Nummernsteine, das haben wir aus der Humankremierung übernommen. Jedes Tier, das zu uns kommt, bekommt eine Einäscherungsnummer. Und hier auf diesen Schamottsteinen steht die Nummer drauf und auf der Rückseite steht nochmal „dank & treu“, um jegliche Verwechslung ausschließen zu können.

**Autor:**

Beim Pferd im Ofen nebenan dauert die Einäscherung noch an. Sandra Lutz geht hinüber in den lichtdurchfluteten Eingangsbereich des Tierkrematoriums. Die Fliesen auf dem Boden sind beige, die Wände in modernem Hellgrau gestrichen, große Bilder eines Laubwaldes hängen an einer Wand. Davor zwei bequeme Sessel, dazwischen steht diskret eine Schachtel mit Taschentüchern.

**O-Ton Sandra Lutz:**

Jeder hat so keine wirkliche Vorstellung vom Krematorium, aber das, was man sich vorstellt, entweder kennt man es aus schlechten Filmen oder hat was ganz Dunkles, vielleicht im Keller stellt man sich was vor. Und das wollten wir ganz bewusst nicht. Wir haben diesen Holzbau gewählt, und dann der Eingangsbereich eher so ein bisschen, vielleicht wie ein Hotel-Eingangsbereich gewählt, dass man sich aufgehoben fühlt. Man hat sein Tier verloren, egal ob Haustier oder Pferd, aber dann soll man hier wenigstens so aufgefangen werden, dass sich die Tierbesitzer so wohlfühlen können und sich ein bisschen begleitet fühlen.

**Autor:**

Während der Kremierung können sich die Haustier-Besitzer im Eingangsbereich umschauen. In einem geschmackvollen Holzregal stehen die unterschiedlichsten Urnen:

**O-Ton Sandra Lutz:**

Ob das aus Holz ist, eine Glasurne, ganz bunt, ganz einfarbig, mit Pfoten drauf, mit Swarovski-Steinen, ein Herz – für jeden gibt es die passende Urne in ganz unterschiedlichen Materialien und Farben. In den Regalen die kleineren Urnen sind für die Haustiere, da gibt es schon Urnen ab 0,5 Liter bis vier Liter. Und hier unten sehen wir dann unsere großen Urnen für die Ponys und Pferde.

**Autor:**

Groß bedeutet in diesem Fall: je 30 Zentimeter lang und breit und 40 Zentimeter hoch. Von einem Pferd bleiben nach der Kremierung immerhin 25 bis 30 Kilogramm Knochenfragmente übrig. Die Einzel-Kremierung liegt bei kleinen Ponys bei etwa 2.000 Euro und steigt je nach Gewicht des Pferdes auf bis zu 3.200 Euro an. Die Nachfrage ist laut Geschäftsführerin Sandra Lutz groß: Etwa drei Pferde pro Woche wurden im ersten Jahr nach Eröffnung des Krematoriums eingeäschert. Ein zweites Pferde-Krematorium in Niedersachsen kam hinzu. Die meisten Tierbesitzer ziehen die Einzel-Einäscherung einer Gemeinschafts-Einäscherung vor. Vor allem Hunde und Katzen werden in Schwäbisch Hall kremiert. Nur in seltenen Fällen wählen die Besitzer eine biologisch abbaubare Urne, um sie im eigenen Garten oder auf einem Tierfriedhof beizusetzen.

**O-Ton Sandra Lutz:**

Beim Haustier denke ich doch noch, dass mehr die Urne dann zu Hause haben möchten, es wird ein Bild aufgestellt und die Urne, und steht im Wohnzimmer oder im Regal.

**Autor:**

Pferdebesitzer können im Schwäbisch Haller Tierkrematorium eine ganz besondere Urne wählen: Sie ist einem Sattel nachempfunden, ein Künstler hat sie aus Leder gefertigt. Sie hat links und rechts je eine große Tasche für die Überreste des Pferdes und ist im Einäscherungspreis inbegriffen. Viele Tierbesitzer mögen auch Amulette, in die ein winziger Teil der Überreste eingefüllt wird. So können sie ihr Haustier mit dem Schmuckstück bei sich tragen.

**Sprecherin, Zitat:**

„Wir bleiben zusammen, auch nach dem Tod.“

**Autor:**

Mit diesem Spruch wirbt das Unternehmen „Unser Hafen“ für seinen neuen Mensch-Tier-Friedhof in Braubach bei Koblenz. Es erfüllt den Wunsch nach einem gemeinsamen Urnengrab: Herrchen oder Frauchen werden gemeinsam mit dem geliebten Haustier beigesetzt. Aber wer sich für ein solches Grab interessiert, muss sich frühzeitig mit dem Tod auseinandersetzen. Die meisten Haustier-Besitzer tun das nicht.

**O-Ton Holger Mühlbauer:**

Normalerweise ist es so, das sind bei uns häufig Dinge, die sehr überraschend kommen, deshalb sind die Besitzer nie vorher informiert und es macht sich auch, wenn nicht schon mal ein Tier verloren wurde, keiner Gedanken darüber, was passiert.

**Autor:**

Holger Mühlbauer, Tierarzt am Zentrum für Tiergesundheit in Baden-Baden, rät, sich nach dem Tod des Haustieres an die Tierärztin oder den Tierarzt zu wenden.

**O-Ton Holger Mühlbauer:**

Wir sagen jedem, dass er sein Tier mit nach Hause nehmen kann, aber gerade hier in Baden-Baden hat so gut wie keiner ein Grundstück, keiner hat einen eigenen Garten. Deswegen ist das so gut wie nie eine Option. Die Leute stehen wirklich vor der Wand und wissen nicht weiter.

**Autor:**

Holger Mühlbauer klärt die Haustier-Besitzer über die unterschiedlichen Möglichkeiten auf – ist kein eigener Garten vorhanden, spricht der Tierarzt die Kremierung an. Die Praxis arbeitet mit regionalen Krematorien zusammen. Auf Wunsch kümmern sich die Mitarbeiter um die Formalitäten, so dass die Tierbesitzer nur noch einen Anruf erhalten, wenn die Kremierung erfolgt ist. Selbstverständlich informiere er auch über die Tierkörperbeseitigungsanstalt, wenn er darauf angesprochen werde.

**O-Ton Holger Mühlbauer:**

Im Endeffekt ist es eben ein reiner Produktionsprozess. Es ist eine komplette Entseelung, das hat nichts mehr mit Tier oder Lebewesen zu tun, weil da Futterabfälle genauso verarbeitet werden wie der einstmals geliebte Hund. Und von dem her gesehen, wenn die Leute mich darauf ansprechen, muss ich dann auch sagen, wenn man sich dafür entscheidet, muss man sich klar sein, dass dann nur noch der Körper gesehen wird und alles, was das Tier vorher war, im Endeffekt weg ist. Und es gibt Leute, die können damit umgehen, und manche eben absolut nicht.

**Autor:**

In den letzten Jahren stellt auch Tierarzt Holger Mühlbauer einen Trend hin zur Einäscherung von Haustieren fest:

**O-Ton Holger Mühlbauer:**

Ich denke mal, dass dieser Stellenwert vom Tier mittlerweile so hoch geworden ist, dass dieses Mittrauern und Nach-Trauern das so hervorhebt. An einer vergänglichen Begrabungsstätte stehen, ist was anderes vielleicht, wie wenn man sagt, ich habe da ein Schmuckstück, und ich kann das immer wieder anfassen oder fühlen.

**Autor:**

So unterschiedlich die Tierbesitzer und ihre Haustiere sind, so unterschiedlich ist auch die Form ihrer Trauer. Sandra Lutz vom Tierkrematorium „dank & treu“ in Schwäbisch Hall:

**O-Ton Sandra Lutz:**

Manche sind ganz, ganz still und traurig, wollen gar nicht viel, versuchen auch, schnell wieder weg zu kommen. Andere fühlen sich hier ganz wohl und dem Tier nochmal sehr nahe, erzählen ganz arg viel über das Leben vom Tier, die Krankheit, und andere brauchen von uns mehr Unterstützung. Jeder wählt das ganz anders. Und das ergibt sich auch in der Zeit, sie sind ja manchmal zwei, drei, vier Stunden bei uns. Anfangs wird vielleicht viel geweint und zum Schluss wird dann auch wieder gelacht und einfach aus der Erzählung, weil das Tier hat ja auch so viele schöne Erinnerungen hinterlassen. Das Tier hat oft 15, 20 Jahre, ein Pferd manchmal 30 bis zu 40 Jahre in der Familie gelebt. Und in der Zeit hat man mehr Freude gehabt wie Trauer, die jetzt die Krankheit bestimmt hat. Und so wechseln die Emotionen hier zwischen Freud und Leid.

**Autor:**

So sei es auch bei der Pferdebesitzerin gewesen, die zwei Pferde innerhalb weniger Stunden verloren hatte. Als sie schließlich die Urne mit den Überresten eines ihrer Pferde im Tierkrematorium abgeholt hat, habe die Freude über die würdevolle Behandlung des Pferdes überwogen, erzählt Sandra Lutz.

**Sprecherin, Zitat:**

„Die Augen des Pferdes, umrahmt von einer traurigen und schönen Dunkelheit, waren so tief, einsam und sanft, dass sie alle Gefühle erstickten, außer der Liebe.“ – T. H. White, Schriftsteller.

\*\*\*\*\*